

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Preisblatt für den Bezirk Nagold und für Ulmstaig-Stadt. Allgemeine Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 50 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-
erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenpreis: Die erste halbe Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die weitere halbe 8 Goldpfennige.
Kaufbar innerhalb 3 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Nr. 800

Ulmstaig, Samstag den 22. Dezember.

Jahrgang 1923



Wir erinnern Sie

nochmals an die sofortige Bestellung
unserer Zeitung für den Monat Januar
und weisen Sie darauf hin, daß nach
dem 25. Dez. ausgegebene Zeit-
ungsbestellungen eine besondere
Postgebühr von 20 Pfg. kosten.

Zur Lage.

Nur wenige Tage trennen uns noch vor dem Weis-
nachtsfest, dem Feste der deutschen Familie. Der Win-
ter hat mit Schnee und Eis sich eingestellt, fast genau auf
den kalendermäßigen Beginn, und hat den äußeren Rah-
men für weihnachtliche Stimmung geschaffen: denn zu
Weihnachten gehört der Zauber verschneiter Bäume und
Sträucher und schließlich auch das Schlittschuhfahren und
der Eisport der Jugend.

Aber auf dieser weihnachtlichen Winterstimmung in
diesen Tagen leidet Vorfreude und Erwartung — und
wenn es für die Gewachsenen auch nur die der ersetzten
Anspannung von Alltagskampf und Sorge ist — liegt
schwerer denn je der politische Druck der Zeit und die
furchtbare Not der Gegenwart. Zwar könnte man meinen,
daß noch Reichen und Wunder geschehen! Wer hätte noch
vor wenigen Wochen ernsthaft geglaubt, daß wir zu Weis-
nachts das Pfund Mehl zu 18 bis 20 Pfennigen, das
Fleisch zu 60—70 und das unbeschriebene Fett zu 75
bis 90 Pfennigen kaufen können, daß uns mit der Markt-
stabilisierung vom 20. November — seither ist nämlich der
Tollar mit 4,2 Milliarden unverändert geblieben — ein
Preisabbau beschieden würde, ein Christfest des inter-
nationalen Kapitalismus, wie ihn keiner auch nur zu träu-
men mag! Reichen und Wunder auch am politischen
Himmel, etwas wie Weihnachtsgeschenke für die deutsche
Außenpolitik und die deutsche Zukunft! Hat doch Poin-
care zum erstenmal in diesem Jahr an den deutschen
Geschäftsträger in Paris einen in den Formen der diplo-
matischen Höflichkeit gerichteten Brief zur Weiterleitung
nach Berlin geschrieben, nachdem mit Deutschland jetzt
endlich auch einmal verhandelt, nicht bloß „diskutiert“ wer-
den soll! Hoffentlich bedeutet das Schreiben etwas mehr
als bloße Weihnachtstimmung. Man nimmt zwar an,
daß die verächtlichere Stimmung des Kaiser-Gewaltigen
auf politische Umstände zurückzuführen ist, auf die Re-
derlage der englischen Regierung im Wahlkampf, wo-
durch die Poincare-bequeme englische lauwarme Politik
von der entschlosseneren einer Arbeiterregierung abge-
lehrt werden soll, einer Politik nicht im Sinne der vazi-
filiischen deutschen Sozialdemokratie, die in den letzten
fünf Jahren abgewirtschaftet hat, sondern mit Betonung
des englischen Nachstandpunktes. Auch auf den unter-
zeichneten Längervertrag, in dem die Hauptbetrefflichen
Frankreich, England und Spanien eine Art diplomatischen
Waffenstillstand schlossen im Ringen um den marokkan-
ischen Handelsplatz Tanger mit seinem ganzen französischen
Hinterland. Wohl mag dabei mitgewirkt haben, daß im
östlichen Mittelmeer sich neue Unruhe erhebt. Die blut-
beladene Regierung Griechenlands, die noch während
der Laurianer Friedensverhandlungen als Richter in eigen-
er Sache Minister und Generale erschießen ließ, ohne die
heimatliche Niederlage in Sieg verwandeln zu könn-
en, hat nach den Wahlen, die Venizelos, den Königs-
stürzer und Ententefreund, eine sichere Präsidentschaft
in Aussicht stellen, den jungen Griechenkönig Georg ins
Exil geschickt. Die venezianische Republikaner, die zwar
nicht die Mehrheit bei den Wahlen errangen, drängen nun
zu einem Wechsel in der Staatsform. Diese Weiter-
wollen im östlichen Mittelmeer, die schließlich auch die
Balkanstaaten in ihr Bereich ziehen, machen es wahr-
scheinlich, daß die Weltpolitik der nächsten Zeit sich um
die uralte Frage der Mittelmeerherrschaft dreht, zumal
das durch den Faschismus gestärkte Italien und durch
seine Freundschaft mit Spanien sich anstellt, Frankreich
wie England aus ihrer Vormachtstellung im Mittelmeer
zu verdrängen.

Alle diese weltpolitischen Vorgänge — wozu noch die
etwas deutlichere Haltung der Vereinigten Staaten von
Nordamerika durch die Entsendung von Vertretern in
die Sachverständigenausschüsse der Reparationskommissi-
on kommt und die Kreditbereitschaft amerikanischer und eng-
lischer Finanzkreise für Deutschland — haben zweifellos
das halbkriegliche Frankreich veranlaßt, in milderem Tonen
mit Deutschland zu verkehren und die Verhandlungen
über die Ruhr- und Reparationsfrage nicht turaweg abzu-
lehnen. So stehen wir vor der Tatsache, daß es nach der
Aufgabe des passiven Widerstands und dem Abschluß
zahlloser Wirtschafts- und Verkehrsabkommen endlich so-
weit ist, daß man verhandeln will. Dabei ist aber gleich
betont, daß Poincare eine Reihe von Einschränkungen
zum Voraus festgelegt hat, vor allem das Einverständnis
der „Kreos“ und der Ruhrbrecher, d. h. der Gewalt-
haber dort. Man kann nun hoffen, daß im neuen Jahr
Verhandlungen in Fluss kommen, wobei es sich nicht
deutscherseits vor allem darum handelt, die deutsche Ver-
waltungshoheit der besetzten Gebiete zurückzuerlangen und
wirtschaftliche und finanzielle Ordnung zu schaffen, die
Verwertung des Landes zur Erträglichkeit zu gestalten. Leider
ist daran nicht zu denken, daß wir Franzosen und Belgi-
er hinausmandrieren könnten. Wir stehen also auf dem
Bege zum Verhandlungstrieb in der Ruhrfrage und die
Zeit wird lehren, ob daraus auch die Lösung der gesam-
ten Reparationsfrage angebahnt wird.

Unterdessen bedrücken uns innerpolitische Sor-
gen und finanzielle Not aufs schwerste. Im Reich-
tag hat man ja allerdings die innerpolitische Krise mit
der Annahme des Ermächtigungsgesetzes am 12. Dez.
noch überbrückt, aber es ist kein Zweifel, daß wir gar
bald vor Neuwahlen im Reich stehen. Auch in den Län-
dern. Thüringen hat solche bereits anberaumt, Sachsen
steht vor Neuwahl der Regierung oder Neuwahlen,
in Bayern wurde das Ermächtigungsgesetz abgelehnt und
die Landtagsauflösung und die Wahlen nur bis nach
den Feiertagen vertagt, und in Württemberg sind Neu-
wahlen zusammen mit den Reichstagswahlen sogar wie
sicher.

In Reich und Ländern wird mit Ausnahmeverordnun-
gen ohne Parlament regiert. Die Militärs haben noch
immer die Vollzugsgewalt. Das ist auf die Dauer in
einem „Vollstaats“, einer demokratischen Republik, ein-
fach unträglich — denn dieses Regieren ist jetzt viel
schlimmer als in den Zeiten vor den Errungenschaften
von 1918, als noch „von oben“ der Untertan geleitet
wurde. Diese politische Not hat auch auf finanziellen
Gebiet zu Maßnahmen getrieben, deren Auswirkung
sich noch nicht absehen läßt. Die Kassen des Staates sind
leer. Drei neue Steuerordnungen sollen die Mittel
schaffen, um den Ausgleich von Einnahmen und Aus-
gaben herbeizuführen. Die Beamten sind auf Hunger-
gehalt gesetzt, ein Viertel von ihnen soll auf die Strafe
geworfen werden. Die neuen Steuern bringen für alle
Erwerbstätigen neue Lasten bei stark vermindertem Ein-
kommen und teilweise noch anhaltender Teuerung. Das
alles gibt eine Stimmung im Volk zusammen, die direkt
staatsfeindlich und gefährdend sich auswirken mag. Die
Vorlage des Reiches in seinem Geldwesen wird zwar aner-
kannt, aber das Volk sieht auch die Ursachen und die
Verantwortlichen für diese Entwicklung. Gewiß darf da-
bei nicht der außenpolitische Druck, Versailles Diktat
und Reparation, Rhein und Ruhr, vergessen werden. Es
bleibt dennoch ein ungelöstes Netz von Verantwortung
für die Regierungen der letzten Jahre. Schon reichen
die 1200 Millionen Rentenmark nicht mehr hin, um
die Gesundung einzuleiten, das Reich verlangt Zusatz-
kredit von der Rentenbank, der durch Belastung des östli-
chen Grund und Boden sicher gestellt werden soll.
Die Rentenbank hat ihn bisher verweigert, denn vom
Sparen, Abbau und Haushalten merkt man trotz vieler
schönen Worte im Reich nicht allzu viel. So wächst
das Heer der „Wiesmader“, die ein böses Ende der
jetzigen Geldbrüche voraussehen. Die Haltung der Renten-
bank aber zeigt, daß sie die Aufblähungswirtschaft des
Reiches unter keinen Umständen mehr duldet. Für das
Reich und die Länder heißt es eben jetzt: Bogal frei
oder stirb, d. h. schränke dich so ein, daß du leben kannst,
auch wenn nur kümmerlich. Und es wird ganz gut sein,
wenn eine Reihe von Einrichtungen und Beamten der
neuen Wera verschwindet.

Reformen auf allen Gebieten. Doktor-Eisenbarthen
werden notwendig, um die Gesundung des Reiches zu

dauernd zu machen. Aus dem so geschwollenen „Wieder-
aufbau“ wird ein ganz großer Abbau. Das war aber von
jeher in der Weltgeschichte so, daß nach verlorenen Krie-
gen die Staatswesen und ihre Völker nur durch eiserne
Sparsamkeit auf die Füße kamen, nicht durch eine lieber-
liche Weltwirtschaft und durch ein aufblühendes Par-
teistystem.

Die Reparationskommission wird entscheiden, ob wir
von Amerika eine Lebensmittelanleihe mit 70
Millionen Dollars erhalten können, sofern sie dieser
deutschen Schuld den Vorrang vor den Reparationen
gibt. Die es Geld soll zum Kauf von Getreide und Fett
dienen und unser Volk vor dem Hunger bewahren. Die
Entscheidung hängt wieder bei Frankreich und Belgien,
die natürlich um ihre Reparationen bangen. Das reiche
Frankreich aber leiht seine Gelder zu Waffengeräten
nach Serbien, Polen und Tschecho-Slowakei. Der fran-
zösische Franken ist gestürzt, die Teuerung in Frankreich
wächst, so daß endlich das französische Volk zu erkennen
anhebt, wohin es mit seiner Außenpolitik eines Poin-
care kommt.

Neues vom Tage.

Abbau des Reichswirtschaftsrates.

Berlin, 21. Dez. In den Sparmaßnahmen, die
von der Reichsregierung in Aussicht genommen und
dem Beamtenabbau in die Wege geleitet sind, wird auch
der Abbau des Reichswirtschaftsrates ge-
hört. Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfah-
ren, ist beabsichtigt, die Zahl der Mitglieder des Reichs-
wirtschaftsrates um die Hälfte zu verringern.

Zustimmung der Regierung zur „Rheinischen
Goldnotenbank“.

Berlin, 21. Dez. Die Reichsregierung hat der Er-
richtung der „Rheinischen Goldnotenbank“
in der Form, die der Plan nach den letzten Verhand-
lung erhalten hat, also mit einer 50prozentigen deut-
schen Beteiligung, zugestimmt, unter der Voraussetzung,
daß bestimmte Bedingungen erfüllt werden. Die wich-
tigste dieser Bedingungen ist, daß mit den Gründern der
Bank eine Einigung über die spätere Einflügung in
den Geschäftsbetrieb der geplanten deutschen Zentral-
goldnotenbank erreicht wird.

Zusatzkredit?

Berlin, 21. Dez. Das Reichsfinanzministerium hat
eine Zusatzverordnung zur Rentenbankverordnung aus-
gearbeitet, nach der nunmehr auch der städtische
Besitz von Grund und Boden für die Zwecke
der Rentenbank mit einer Grundschuld belastet wer-
den soll. Vor der Rückkehr zu den Friedensnoten,
die am 1. Oktober 1924 geschehen soll, ist beabsichtigt,
für diese Belastung einen niedrigeren Satz als 4 Pro-
zent des Verbeitragwertes in Anrechnung zu bring-
en. Auf Grund dieser Erweiterung der Kreditunter-
lage der Rentenbank hofft das Finanzministerium, die
Einwilligung der Rentenbank zu einem Zusatzkred-
it zu erhalten.

Dr. Luthers süddeutsche Reise.

Berlin, 21. Dez. Die Reise des Finanzministers Dr.
Luther nach Süddeutschland galt Besprechungen mit
den Regierungen von Württemberg, Baden und
Bayern über die Frage der Neuregelung des Finanz-
ausgleichs zwischen den Ländern und Gemeinden.

Englischer Einspruch in Berlin.

London, 21. Dez. Lord d'Abernon, der englische
Botschafter in Berlin, wird auf Veranlassung des
Schahamtes in den nächsten Tagen Kustrag erhalten,
gegen das Vorgehen der deutschen Regie-
rung wegen der 50prozentigen Zollabgabe erneut
scharfen Einspruch einzulegen, der nötigenfalls
wiederholt werden wird. Es handelt sich um die Rück-
erstattung des Betrags, der bei der Einfuhr deutscher
Waren in England auf Grund der sogenannten Re-
covery act erhobenen Abgabe von 25 Prozent des
Werts. Die deutsche Regierung hat vor einiger Zeit
bekanntgegeben, alle derartigen Zahlungen einstellen
zu lassen.

Die Kohlenlieferung im Gange.

Paris, 21. Dez. Havas meldet aus Düsseldorf, daß
von 500 000 Bergarbeitern 430 000 die Arbeit wieder
aufgenommen haben. Von einer Gesamterzeugung von
51 550 Tonnen Koks haben die Gruben des Ruhr-
gebietes während der Woche vom 3. bis 9. Dezember
18 639 Tonnen abgegeben, von einer Gesamterzeugung
von 270 570 Tonnen Koks 83 477 Tonnen. Diese
Zahlen beweisen, daß die Entschädigungskleistungen
wieder geregelt vor sich gehen.

Ein Antrag des Senats Vorah gegen den Krieg.
Paris, 21. Dez. Aus Washington wird gemeldet, daß Senator Vorah von neuem im Senate eine Vorlage eingebracht hat, die während der letzten Session abgelehnt worden war. Vorah verlangt darin, daß jeder Krieg für ungesetzlich erklärt werde und im Falle einer Kriegsführung jeder Konflikt durch Schiedspruch eines internationalen Gerichts geregelt werden müsse.

Zus neue polnische Kabinett.
Warschau, 21. Dez. Das neue polnische Kabinett leitet Jodzislaw Grabski als Ministerpräsident. Es ist zwar unparlamentarisch, hat aber doch eine Reizung nach rechts. Da die Russen die Klärung des polnischen Außenministers bekämpften, wurde der Pariser Gesandte Graf Jamski, einer der größten Grundbesitzer Polens, berufen. Eine Aenderung in der Außenpolitik ist nicht zu erwarten. Die Widerheiten stehen in Opposition, da Grabski den Deutschen sagte, er dürfe keine Zusagen machen, das bestehende Unrecht abzustellen, da eine solche Zusage das Land beunruhige, was der finanziellen Sanierung schaden würde. Die Juden sind erregt, weil Jamski Kultusminister ist, der als Rektor der Handelshochschule dort eigenmächtig den numerus clausus eingeführt hat.

Sowjetregierung und englische Arbeiterpartei.
London, 21. Dez. Es ist in politischen Kreisen Londons ein offenes Geheimnis, daß die Sowjet-Regierung mit der Arbeiterpartei bereits in Verhandlungen über die offizielle Anerkennung Sowjetrußlands in dem Falle steht, daß die Arbeiterpartei an die Regierung kommen sollte.

Serbien und die deutschen Sachlieferungen.
Belgrad, 21. Dez. Der Außenminister empfing den deutschen Gesandten nach seiner Rückkehr aus Berlin. Der Gesandte machte die Mitteilung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Sachlieferungen nicht wieder aufgenommen werden könnten. Der Ministerrat beschloß jedoch, sich damit nicht zufrieden zu geben, sondern die Angelegenheit der Wiederherstellungskommission in Paris vorzutragen.

Die griechische Revolution.
Athen, 21. Dez. Dem Königspar wurden bei seiner Abreise die üblichen Ehrenbezeugungen erwiesen. So erschien der Ministerpräsident zur Verabschiedung, und eine Küßbatterie feuerte Salutsschüsse ab, doch wurde der Abschied durch Kundgebungen für Benizelos gestört. Eine große Volksmenge trug dessen Bild im Auge mit sich und rief Drohungen gegen den König aus. Entgegen anderslautenden Nachrichten, haben der rumänische und der südlawische Gesandte keine Schritte zugunsten des Königs getan.

Die Entschädigung der Reparationskommission.
Paris, 21. Dez. Die Reparationskommission hielt am Freitag eine Sitzung ab. Die wichtige Frage der deutschen Lebensmittelanleihe, die in Amerika bis zum Höchstbetrag von 70 Millionen Dollar aufgenommen werden soll, wurde darin behandelt. Die Reparationskommission kam zu der folgenden Entscheidung, die einstimmig beschlossen wurde: Das deutsche Ansuchen um Zurückstellung der Pfandrechte der Kommission zugunsten der Anleihe soll den an der Kommission beteiligten Regierungen vorgelegt werden. Inzwischen wird das Garantieminister beauftragt, einen Bericht über die Ernährungslage in Deutschland namentlich im Hinblick auf Brotgetreide und Getreidesäcke zu erstatten. Der Bericht soll der Reparationskommission vorgelegt werden.

Tau ist zu bemerken, daß die deutsche Regierung in der heutigen Sitzung der Kommission ein neues Schreiben vorgelegt hatte, in welchem sie ihr Verlangen nach Ermächtigung zu der obengenannten Anleihe nicht nur auf den Par. 25 des Versailler Vertrages stützt, sondern sich auf den Par. 240 beruft. Die Reparationskommission beschäftigte sich fernerhin mit der Frage der Sachverständigenausschüsse. Die endgültige Bekanntmachung der Sachverständigenliste wurde aus formellen Gründen noch hinausgeschoben. Dagegen wurde die Wahl des amerikanischen Generals James als Vertreter der Vereinigten Staaten im ersten Sachverständigenausschuß gut geheißen und beschlossen. General James ist zum Eintritt in diesen Ausschuß und zur Übernahme des Vorsitzendenamtes eingeladen. Man rechnet mit einer Frist von 14 Tagen bis zur Ankunft des Herrn James und mit einem sofortigen Beginn der Anschließarbeiten nach seinem Eintritt.

Abbau dreier bayerischer Ministerien.
München, 21. Dez. Die nach dem Krieg geschaffenen drei Ministerien für Landwirtschaft, Staatliche Forstwirtschaft sowie der Industrie, des Handels und der Gewerbe werden wieder aufgehoben und als Abteilungen der Ministerien des Inneren und des Innern gebildet, jedoch nur fünf Ministerämter bestehen bleiben.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 21. Dez.
Am Freitag vormittag wurden eine ganze Reihe kleinerer Gesetzesentwürfe in sämtlichen 3 Lesungen verabschiedet, so die Gesetze über die Gewährung von Darlehen an die kirchlichen Gemeinden, Maßnahmen gegen die Abkommensmäßige Bindung von Vermögen, Gewährung eines Darlehens an die Zentralleitung für Wohltätigkeit, Aenderung des Ausführungsgesetzes zum Bleichengesetz und Abänderung der Landesfeuerordnung. Genehmigt wurde eine staatliche Bürgschaft für Darlehen zur Sicherstellung der Brot-, Kartoffel- und Lebensmittelversorgung und das Gesetz über die Wanderarbeitsstätten. Eine längere Debatte knüpfte sich nur an einen Antrag Zangel (Zentr.), der die Aufhebung der vom Ernährungsministerium erlassenen Sonderverfügungen zur Regelung der Milchwirtschaft in sieben oberwürttembergischen Oberamtsbezirken verlangt, was bereits geschehen ist. Darüber hinaus be-

stimmte der Abg. Korner (W.B.) die Beseitigung aller auf dem Gebiete der Milchversorgung noch bestehenden einschränkenden Bestimmungen, weil dieselben die Milchzeugung beeinträchtigen und hemmen. Nach einer längeren Debatte an der sich die Abgg. Andre (Zentr.), Zwick (Dem.), Dingler (W.B.), Wittmer (Soz.), Keller (Zentr.) und Hermann (W.B.) beteiligten, dessen unerschütterlich-schwäbischen Ausführungen dem Hause eine verlässliche Viertelstunde bereitet, wurde eine vom Zentrum eingebrachte Entschließung angenommen, in der das Justizministerium aufgefordert wird, daß die verhängten Strafen gemildert oder aufgehoben werden sollen.

Zum Ermächtigungsgesetz sprach Abg. Dr. Reichwänger (W.B.): Da in Württemberg bei der Vermehrung des Beamtenkörpers wesentlich sparsamer gewirtschaftet wurde, dürfte der Abbau nicht schematisch und schrittlos durchgeführt werden, vor allem nicht bei den Schulen einschließlich der Hochschulen. Abg. Groß (Zentr.) erwähnte, daß die Eisenbahnerverwaltung bereits mit dem Beamtenabbau begonnen und 746 Beamten unter Auflösung des Dienstverhältnisses auf Dezember, während das Januargehalt allerdings sofort vorausbezahlt worden sei, gekündigt habe. Weitere Kündigungen bei den Arbeitern werden folgen und zwar bis zu 10 Prozent des jetzigen Bestandes. Abg. v. Mülberger (Dem.) trat noch für eine weitgehende Berücksichtigung der Verhältnisse der Gemeinden ein. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Dr. Fürst (W.B.), Frau Koch (W.B.), Bod (Zentr.), Hermann (Soz.) und Wittmer (Komm.) wurde dem Entwurf in 2. Lesung zugestimmt.

Annahme des württ. Ermächtigungsgesetzes.

Stuttgart, 21. Dez. In der Abend Sitzung am Freitag wurde die 2. Beratung des Ermächtigungsgesetzes zurückgegriffen. Hier hatten zu Art. 1 die Abgg. Bod (Zentr.), Scheef (Dem.) und Wied (W.B.) den Antrag beantragt, daß vor der Erlassung der Verordnung über den Abbau ein Landtagsausschuß von 7 Mitgliedern in vertraulicher Weise zu hören sei. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme, ebenso ein Antrag, wonach die Verordnungen über den Abbau dem Landtag unverzüglich zur Kenntnis zu bringen sind.

Nach einer Erklärung des Abg. Neil (Soz.), in der die Zustimmung der Sozialdemokraten zum Ermächtigungsgesetz ausgesprochen wird, damit die Bildung einer Regierung mit den Deutschnationalen verhindert werde, ferner die Aufhebung des Ausnahmezustands und die Aenderung von Wahlverfahren als notwendig bezeichnet ist, kommt man zur Schlußabstimmung. Das Gesetz wird mit 68 gegen 24 Stimmen der Rechten und der Kommunisten angenommen; damit ist die erforderliche Zweidrittelmehrheit gegeben. Das vom Abg. Bazille (W.B.) beantragte Mißtrauensvotum gegen die Regierung wird in namentlicher Abstimmung mit 29 gegen 23 Stimmen der Rechten und der Kommunisten (von denen nur Abg. Stetter anwesend ist) abgelehnt. Ebenso wird abgelehnt, mit 54 gegen 23 Stimmen der Rechten und der Kommunisten, der Antrag Bazille betreffend die Auflösung des Landtags. Die Anträge der Rechten wurden an die Ausschüsse verwiesen. Nachdem die Komm. Anträge für welche zum Teil auch die Soz. stimmten (betr. sofortige Entlassung der Schulbehörden, Stellung des Innenministers vor den Staatsgerichtshof usw.) abgelehnt worden waren, wurde noch der Stenographenausschuß für den Beamtenabbau durch Zuzug gewählt.

Präsident Walter vertagte hierauf den Landtag auf unbestimmte Zeit.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 22. Dezember 1936.

Sonntagsgedanken.

Der Himmel ist jetzt nimmer weit,
es naht die selbe Gotteszeit
der Freiheit und der Liebe;
Wohlauf, du frohe Christenheit,
daß jeder sich nach langem Streit
in Friedenswerken abe.

W. v. Schenkendorf.

Das Schützenfest für zehnjährige Dienstzeit wurden vom Böhml. Wohltätigkeitsverein auf Weihnachten verliehen an Fräulein Maria Gähring bei Herrn Stadtmannbarst Vogel in Altensteig, an Fräulein Maria Kugel bei Herrn Pastor Reichelmer in Rottfelden und Fräulein Maria Brunner bei Frau Stephan Schaub in Nagold.

Es weihnachtet! Das eingetretene Schneewetter schafft, besonders bei der Jugend, die eifrige Fähigkeit der Weichheit und Weichheit. Die Schlitten und Schlittschuhe sind schon in lebhafter Tätigkeit und der Glockenklang der Pferdeschlitten ist für viele eine gar liebliche Musik zum rechten Zeit, der Schnee, der der Erde den richtigen Weichheitsgeschmack verleiht, und der zugleich das Weihnachtsprogramm für viele Wintersportfreunde schafft. Der Schnee wird freilich auch manche Wünsche der Jugend auf Schlitten, Schlittschuhe und Schneeschuhe aufleben lassen und es ist der lieben Jugend zu gedenken, wenn ihre Weihnachtswünsche in dieser Richtung in Erfüllung gehen können. Es ist recht nötig, der Schuljugend, die in den schweren Zeiten doch auch unter dem allgemeinen Druck und unter harter Arbeit zu leiden hat, Freude zu schaffen. Auch an die Armen und Hilfsbedürftigen darf vielleicht angesichts des Weihnachtsfestes erinnert werden und an die wohl auf Weihnachten besonders angebrachte Mahnung: Wohltun und mitzutun vergesse nicht!

Ladenöffnung. Die bisigen Ladengeschäfte sind morgen Sonntag von 12 bis 4 Uhr nachmittags geöffnet.

Schulfest. Gestern abend fand im Gemeindehaus eine Schulfest der 7. Klasse der Volksschule statt. Was Herr Lehrer Groß hier mit seinen Schülern und Schülerinnen den Eltern und Gästen bot, war ein schönes Bild Weihnachtsfestes aus unserem reichen Märchenreich, in einem sinnig-

ersten Rahmen, gut schmückender Form da und dort aus einem Epäulein lugend, mit diesem Einem zusammengetragen mit Hingabe und Eifer von Peter und Da stellen gegeben. Die Ruberische und die Schupiel. Die Jorenpost war die Hauptnummer des Abends. Ursprünglich hatten die Zuschauer von Weichheitsbezügen Abstand genommen. Aber im 2. Bild der Jorenpost brach er so spontan durch, daß die Jorenlein, Eisen und Rzn, während des Spieles wiederholen mußten. Der beste Beweis war gegeben war und es darf wohl gestattet sein im Namen der Eltern hier einen herzlichen Dank zu sagen. Angesetzt sei noch das Eine: Es wäre eigenlich schade, wenn diese Darstellung nicht auch einem weiteren Reize zugänglich gemacht würde.

— **Winterfremde.** Am 22. Dezember abends nach 10 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Steinbock. Damit beginnt der astronomische Winter. Am Tag des astronomischen Winterbeginns hat die Sonne ihren niedrigsten Stand erreicht und die Tage ihre geringste Ausdehnung. Am 21. und 22. Dezember geht nämlich die Sonne erst nach 8 Uhr vormittags auf und bereits nachmittags nach 4 Uhr unter, eine Zunahme der Tageslänge um allerdings nur eine Minute erfolgt schon am 23. Dezember. Eine merkliche Tageszunahme ist erst im Lauf des Januars zu beobachten. Nach dem 22. Dezember geht die Sonnenbahn wieder aufwärts, der 22. Dezember ist daher der Tag der Winterfremde. Sowohl die Winter- als auch die Sommerfremde wurden von unseren germanischen Vorfahren begangen. Zur Zeit der Winterfremde feierte man das Fest zum Gedenken an den Tod Waldurs, des Gottes des Lichts und der Schönheit.

— **Warnung vor Einreise nach Portugal.** Nach Dissaboner Mitteltagen treffen dort zahlreiche mittellose Deutsche ein. Es heißt, daß weitere Familien nachfolgen sollen. Deutsche, die ohne Mittel und ohne Stellung nach Portugal reisen, setzen sich den größten Enttäuschungen aus. Es sei daher ausdrücklich davor zu warnen.

Stuttgart, 21. Dez. Reichsfinanzminister Dr. Luther. Am Donnerstag früh weiste Reichsfinanzminister Dr. Luther hier, um mit dem württ. Finanzminister Dr. Schall die wichtigsten der augenblicklich schwebenden Fragen auf finanziellem Gebiet zu besprechen. Die mehrstündige Erörterung dreht sich insbesondere um die aus der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Länder entwachsende Forderung der selben auf Wiedereinräumung größerer Selbständigkeit und Verwaltungsautonomie auf finanziellem Gebiet, um die Beseitigung der Reichsschulden zu den Beamtenbezügen und sonstige Änderungen des Finanzausgleichsgesetzes und die Frage der Hypotheken- und Obligationenaufwertung im Zusammenhang mit dem reichsweiten in aufgeworfenen Gedanken einer reichlichen Aufbesserung der beim Schuldner infolge der Gebenwertung entstandenen Entlastung für die öffentliche Wirtschaft. Nach Abschluß der Verhandlungen wurde der Reichsfinanzminister noch von den übrigen württ. Ministern begrüßt. Am Nachmittag reiste er zu einer gleichartigen Besprechung nach Karlsruhe weiter.

Stuttgart 21. Dez. (Solde Kurz) Die Dichterin und Schriftstellerin Solde Kurz konnte ihren 70. Geburtstag feiern. Staatspräsident Dr. Hieber hat ihr ein herzliches Glückwunschschreiben zugefandt.

Todesfall. Staatschauspielerin Amalie Schürich ist im Alter von 63 Jahren gestorben. Seit 1902 wirkte sie in den Rollen der komischen Frau am Hof- und späteren Landestheater.

Fleischpreisabschlag. Kuhfleisch 1. Güte kostet ab heute 50 Pfg., 2. Güte 35 Pfg. das Pfund. Die übrigen Fleischsorten sind unverändert. Es ist dies die 85. Fleischpreisänderung dieses Jahres.

Pforzheim 21. Dez. (Zusammenkunft von Zentrumspolitikern.) Am Mittwoch fanden sich hier die Zentrumspolitiker des badischen und des württembergischen Landtages zu gemeinsamer Aussprache zusammen. Neben einer großen Anzahl von Abgeordneten waren von Baden erschienen: der Führer der Partei, Prälat Dr. Schöfer, die Minister Dr. Köhler und Trunk und Landtagspräsident Dr. Baumgartner; außer württembergischen Landtagsabgeordneten waren der Minister des Innern Dr. Volz und Justizminister Begerle anwesend. Dr. Volz leitete die Verhandlungen, in denen die politischen Gesichtspunkte angezeigt wurden. Es wurde die Einheitslichkeit der politischen Auffassung konstatiert, die gesellschaftlichen Bande enger geknüpft, der Wille zur gemeinsamen Zusammenarbeit für das Reich und des Volkes Wohl zum Ausdruck gebracht.

Buntes Allerlei.

Die Opfer des Erdbebens von Kolumbien. Aus New York wird gemeldet: Letzte Nachrichten aus Bogota besagen, daß insgesamt 3000 Personen infolge des Erdbebens in Kolumbien umgekommen sind. Mehr als 3000 Häuser wurden zerstört. Der Weg nach Granada bei Tullan sei von der Erdoberfläche verschunden. Die meisten Telegramme, die aus Tullan einlaufen, melden, daß die Erdbebenstöße unvermindert fort-dauern. An einem Tage wurden 13 Erschütterungen festgestellt. 150 Tote und mehrere hundert Verwundete sind die Opfer des Erdbebens.

Zwei Frauenmorde. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die 29jährige Marie Ost, geb. Gottschling, wurde in ihrer Wohnung von dem 32 Jahre alten Konditor Robert Deisenberger erwürgt. Deisenberger, der sich selbst der Polizei stellte, will die Tat wegen Geldstreitigkeiten begangen haben. — Auf dem Wege nach Offenbach wurde die Leiche einer unbekanntem Frau gefunden. Die Leiche wurde nun als die Ehefrau Katharina Musial erkannt. Der Ehemann, von dem die Ehefrau bereits ein Jahr getrennt lebt, wurde in Offenbach unter dem Verdachte der Täterschaft festgenommen.



Handel und Verkehr.

Kurs Berliner Devisenkurse vom Freitag, 21. Dez.:
(Die Notierungen sind in Milliarden M. zu lesen.)

1 Dollar: Berlin 4189,500 G., 4210,500 Br.

1 Goldmark: Briefkurs Berlin 1002,5.
Mittelkurs 1000,0.

Amsterdam 1596 G., 1604 Br.
Brüssel 188,528 G., 189,472 Br.
Christiania 626,43 G., 629,57 Br.
Kopenhagen 751,118 G., 754,882 Br.
Stockholm 1109,22 G., 1114,78 Br.
Italien 183,54 G., 184,46 Br.
London 18354 G., 18446 Br.
Paris 216,458 G., 217,542 Br.
Schweiz 732,165 G., 735,835 Br.
Spanien 550,82 G., 553,38 Br.
D.-Devisen 0,059850 G., 0,060150 Br.
Prag 123,69 G., 124,31 Br.
Buenos Aires 1346,625 G., 1333,375 Br.
Dollarkurs 4200, Goldanleihe 4200.

Wirtschaftszahlen vom Freitag:

Wertbeständiges Geld:

2,10 Goldmark = 2100 Milliarden Papierm.
1,05 " = 1050 " "
0,42 " = 420 " "
0,21 " = 210 " "

Wertbeständiges Städtegeld:

1,00 Goldmark = 1000 Milliarden Papiermark
0,50 " = 500 " "
0,20 " = 200 " "

Umrechnungsfakt für Steuern und Zölle 1 Billion Goldfranken 1 Franken = 1 Billion.
Goldankaufspreis 1 Kilo = 640 Dollar.
Silberankaufspreis 1 Silbermark = 400 Ma. P. M.
Lebenshaltungsinde (17. Dez.) 1163 Ma.-fach.
Großhandelsindef (18. Dez.) 1245 Ma.-fach.
Lebensmittel (Großhandel, 18. Dez.) 1107,5 Ma.-fach.
Einfuhrwarenindex (18. Dez.) 1534 Ma.-fach.

Kurs Berliner Produktnotierungen vom 21. Dez.:
(In Goldanleihe oder Rentenmark.) Weizen, märk. 152-156, flau; Roggen, märk. 126-130, flau; Sommergerste, märk. 152-155, flau; Haber, märk. 110 bis 115, flau; Weizenmehl 23,5-27, flau; Roggenmehl 22-24,75, flau; Kleien 7,5-7,75; Raps 265 bis 270, fest; Vitoriaerbsen 42-46; L. Speiserbsen 24-26; Beluschten 14-17; Ackerbohnen 13-15; Binsen 16-18,5; blaue Lupinen 15-20, gelbe 16-22; Seradella 1920 17-21; Rapsstüben 11,25.

Stuttgarter Börse, 21. Dez. Entgegen aller Erwartungen lagen am Freitag mehr Kaufaufträge als Verkaufsaufträge vor. Die Kurse stiegen teilweise. Bankaktien: Hypothekbank 2250 (2200), Vereinsbank unverändert. Spinnereien blieben ungefähr bei den Mittwochskursen: Erlangen 15500 (gestrichen), Kolb und Schüle unverändert, Pforde 48000 (42000), Eßlinger Spinnerei 39000 (gestrichen), Weidertstädter Wolldecken 23000 (12000). Brauereien: Württ. Hohenzollern bei 8500 (7500) und Wulle bei 7500 (7000) gesucht, wogegen Brauhaus Ravensburg niedriger war: 2500 (2800). Maschinen- und Metallmarkt: Daimler 4900 (4300), Feinmechanik 53000 (47000), Hanfa Metall 4000 (unv.), Jungheins 12500 (11500), Magirus 5500 (4000), Eßlinger Maschinen 11500 (9500), Heßler Maschinen 7500 (6500), Redarfulmer 3500 (7700). Von den übrigen Werten zogen Anilin nur wenig an: 30000 (29500), Belfer 2000 (1700), Zement Heidelberg 17000 (13500), Deutsche Verlag 23000 (20000), Germania Anoleum 24000 (unv.), Fiegewerke Ludwigsburg 17000 (14000). Besonders gesucht blieben die Rohmittelmehle: Kaiser-Lito 6500 (5500), Anore 3250 (7500), Leibbrand Konserven 3000 (2500), Stuttgarter Ruder 12000 (10500). Auch Elektrizitätswerte

hatten günstige Stimmung: Kraftwerk Württemberg 15000 (10000), Redarwerke Ehlingen 3000 (2750), Württ. Elektrizität 10000 (gestr.). - Der Fremdeverkehr war wohl auch fester, doch konnte sich das Geschäft nicht besonders beleben. Nächste Börse: Freitag, 28. Dezember.

Stuttgarter Schlacht: Schmärkte über Weihnachten und Neujahr. In der Weihnachts- und Neujahrwoche findet je nur ein Markt statt, und zwar am Freitag, 28. Dez. 1923, und am Donnerstag, 3. Januar 1924.

Gallingen, 20. Dez. Dem Viehmarkt waren zugeführt und wurden bezahlt, in G.M.: 18 Narren 755 G.M., 44 Ochsen und Stiere 75-220 G.M., Zugochsen das Paar 900-1100 G.M., 78 Kühe 140-520 G.M., 70 Kalbinnen 400-580 G.M., 202 Stück Jungvieh 35-250 G.M. Handel sehr flau. - Schweinemarkt: Zufuhr 170 Milchschweine. Preis pro Stück 16-18 G.M.

Mannheimer Produktbörse, 20. Dez. Bei stillem Geschäft ließen die Preise nach. Gefordert wurde für infandischen Weizen 20-20,5, Roggen 17-17,5, Gerste 17,5-18, Haber 14,5-15,5 G.M. die 100 Kg. Weizenmarkt: Mühlenforderung für 100 Kilo Weizenmehl Speis. 0 30,5, zweithändig 28 G.M. ab Mühl. Mühlen. Verleigert wurden 600 Sack Weizenmehl effizienten Ursprungs aus den Müllereier Mühlenwerken zu 115, ferner 300 Sack zu 113 und 150 Sack zu 117 franz. Franken, also noch billiger als das hiesige Mehl. Weizenkleie 7 G.M. pro 100 Kilo.

Kornmarkt, 20. Dez. Am Vieh- und Pferde- markt waren zugeführt 37 Pferde, 7 Karren, 63 Ochsen, 71 Kühe, 229 Rinder, zusammen 407 Stück. Bezahlt wurden für Pferde (Schlachtpferd) 60 bis 120 Goldmark. Auf Arbeitspferde wurde nicht bezahlt. Füllen wurden nicht verkauft. Ochsen (sehr) 500 bis 700 M. pro Stück, (so. Ansehungs 45) bis 500 M. pro Paar, Kühe 280-400 M. pro Stück, Württ. 100-180 M. pro Stück, tüchtige Kalbinnen 300-380 M. pro Stück, über 120 bis 210 M. pro Stück. Der Handel war sehr flau; es wurde sehr wenig verkauft. - Dem Schweinemarkt waren 93 Milchschweine und 5 Sauje zugeführt. Bezahlt wurden für Milchschweine 18-30 M. pro Paar. Der Handel war ziemlich lebhaft.

Vom Bäuerlich.

Richtiges Leben von Raoul F. er. Dieses wohl köstliche Buch des bekannten Philosophen, das kürzlich erschienen ist, gibt den Schlüssel zum richtigen Leben. Es ist der Weg gezeichnet, jedem Menschen ins Land seiner Möglichkeiten, seine Aufgabe. Preis M. 1.70. Zu haben in der B. R. Verlagsbuchhandlung Altensteig.

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die Schwarzwälder Tagelzeitung „Aus den Tannen“ bestellen.

Letzte Nachrichten.

Polcare sucht seine Aufspaltung zu verhindern.
W.L. Paris, 22. Dez. In der gestrigen Kammer Sitzung, die der Fortschritt der Debatte über die Interpellationen über die auswärtige Politik der Regierung gewidmet war, ergriff Polcare das Wort, um seine Anwesenheit, besonders seine Politik gegenüber Deutschland zu rechtfertigen. Er betonte, daß er dafür die volle Verantwortung übernehme. Alles müsse dem Erfolg der Außenpolitik untergeordnet werden, an deren erste Stelle die Reparation der Kriegsschäden und die Garantie für die Sicherheit Frankreichs stehe. Er müsse der Behauptung widersprechen, daß die Ruhraktion schädlich gewesen sei. Das Gegenteil sei wahr.

Die Dgr. Getreideschranke wieder geöffnet.
W.L. München, 22. Dez. Mit Rücksicht auf die bedeutende Erntung der Getreideschranke wird die Anordnung über die Schließung der Getreideschranke vorläufig außer Vollzug gesetzt. Sie wird wieder in Kraft gesetzt, wenn auf den Schranken wieder Preisausschreitungen stat. finden.

Die Gründung einer Warenbörse in Offen.
W.L. Offen, 22. Dez. In einer Versammlung, an der die führenden Persönlichkeiten des hiesigen Getreide-, Lebensmittel- und Textilhandels teilnahmen, wurde einstimmig die Gründung einer Offenener Warenbörse beschlossen.

Krankenkassen und Kertze.
W.L. Berlin, 22. Dez. Nach der Verabschiedung über die Bildung eines Reichsausschusses erörterten gestern unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers die Spitzenverbände der Krankenkassen und Kertze eingehend und sachlich die Voraussetzungen für die Verabschiedung des vortragenden Beschlusses. Dabei wurde eine Einigung über folgende Punkte erzielt: Beiderseitiger Verzicht auf Nachregelungen und Rücknahme der aus Anlaß des vertragslosen Zustandes unabhängigen Rechtsstreitigkeiten. - Wegen U. beschleunigung der Wundheilung ist eine Verabschiedung in Aussicht gestellt. Die Vertreter der Krankenkassen werden spätestens bis zum 30. Dez. die Entscheidung ihrer Mitglieder wegen der Wundheilung der früheren Kertzezeit angebeirigen.

Die Führer der rheinischen Parteien nach Berlin bezogen.
W.L. Berlin, 22. Dez. Wie die „V. stische Zeitung“ aus Köln meldet, haben sich die Vorsitzenden der rheinischen politischen Parteien auf Einladung der Reichsregierung nach Berlin begeben, um über die Rückführung der finanziellen Lage des Reiches auf das besetzte Gebiet mit der Reichsregierung zu beraten. Es soll sich, dem Blatt zufolge, vor allem um die Frage der Vorstöße auf die Besatzungskosten handeln.

Die „unparteiliche“ Haltung Frankreichs.
W.L. Berlin, 22. Dez. Nach der „Frankfurter Zeitung“ erklärte General de Mich einem päpstlichen Industriellen wörtlich: „Ich kann Ihren Beschwerden über die Separatisten nicht abhelfen. Meine vorliegende Besörde in Paris hat mir den bestimmten Auftrag gegeben, so vorzugehen, wie ich es tue.“ Einem anderen Besucher erklärte der General, er trage nicht die mindesten Bedenken, sich völlig mit der separatistischen Bewegung zu identifizieren.

Mahnahmen gegen deutschösterreichische Abgesandte.
W.L. Berlin, 22. Dez. Wie die Blätter melden, ist auf Veranlassung des Oberbefehlshabers das Büro der deutschösterreichischen Abgeordneten in der D. Hauptstraße in Berlin gestern von Beamten der politischen Polizei geschlossen und verriegelt worden.

China.
W.L. London, 22. Dez. Reuters meldet aus Peking, das Kabinett habe vorgestern seinen Rücktritt erklärt, nachdem das Parlament gegen den argentinischen Beschluß der Regierung, die Vergütung für die Abgabe von Goldfranken zu bezahlen, protestiert hatte. Der Präsident habe es abgelehnt, den Rücktritt anzunehmen und das Kabinett aufgelöst, die Geschäfte weiterzuführen.

W.L. London, 22. Dez. Reuters meldet aus Hongkong: In der Bevölkerung werden Flugschriften verbreitet, britische und amerikanische Waren zu boykottieren und sich zusammenzuschließen, um den Überschuss der Zollinnahmen selbst in Besitz zu nehmen, um die chinesische Nation zu retten.

Amliche Bekanntmachungen.

Am Montag, den 24. Dezember ds. J., sind die Kartellen des Oberamts und der anstaltsärztlichen Verwaltung geschlossen, sie sind dafür am Samstag, den 22. ds. Mts. den ganzen Nachmittags geöffnet.
Ragold, den 20. Dez. 1923. Oberamt: Mün.

Altensteig.
Auf Weihnachten empfehle eine schöne Auswahl
Rudjäder
aus La Segelnd

Korbwaren
äußerst solide und gezielte Sachen, insbesondere auch
Korb-Sessel
Liegestühle etc.
Blumentische
Palmenständer
Fritz Bühler jr.

Altensteig-Stadt.
Die beiden von Josi Walz, Maurermeister hier, an der Altensteig-Dorfer Straße neu erstellten
Wohnhäuser
mit je 2 Dreizimmerwohnungen

Donnerstag, den 27. Dez. d. J., nachm. 3 Uhr
im III. und letzten Termin auf dem Rathaus zum
Verkauf.
Ratschreiber.

Altensteig-Stadt.
Verkauf von Schichtungholz.
Mit den am 28. ds. Mts. zum Verkauf gelangenden 63 Km. Radelholz-N. pp. 1/2 aus G. zwald 11 werden am gleichen Tage
38 Km desselben Sortimentes
aus G. zwald 10 verkauft.
Stadt. Forstamt.

Unübergewöhnlich vorteilhaft!
Ungebleichtes Baumwolltuch: mas leichtere Ware p. Mtr. 88 Pf.
Ungebleichtes Baumwolltuch: fast unübergewöhnlich p. Mtr. 88 Pf.
Hemdflanell prima, fast unübergewöhnlich p. Mtr. 88 Pf.
Weißes Hemdentuch: expt. 1/2 p. Mtr. 95 Pf.
Bestand sofort per Nachnahme von 10 M. an; von 20 M. an portofrei. Wenn nicht entsprechend, bezahle ich den Betrag zurück.
Josef Witt, Fabrikation u. Versand, Weiden 805, Oberpfalz.

Bekanntmachung
betr. die vom 28. Dezember ab gültigen Ermäßigungsbeiträge beim Steuer-Abzug vom Arbeitslohn.
Ab 28. Dezember gelten beim Steuerabzug vom Arbeitslohn die
600 000 fachen (sechshunderttausendfachen) Beiträge der vom 16. bis 30. September gültigen, am 18. September bekannt gegebenen Ermäßigungsbeiträge.
Altensteig, den 21. Dezember 1923.
Finanzamt: Huberich.

Altensteig.
Rein anfortiertes Saax in guten
Tabakwaren wie
Cigarren | Rauchtabak
Cigaretten | Rahtabak
Cigarettentabak | Schnupftabak
bitinge ich hie mit in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Luz jr., Tel. 46
Zur Anfertigung von
Verlobungs- und Glückwunschkarten
empfiehlt sich bei schnellster und sauberster Lieferung zu billigst gestellten Preisen die
w. RIEKERSCHE BUCHHANDLUNG, ALTENSTEIG.



Am kommenden **Wittwoch** (Stephanus) findet in **Warrweiler im „Ditz“** eine

Weihnachtsfeier

statt, wozu jedermann herzlich eingeladen ist. Beginn abends 7 Uhr.

Die Spieler.

Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle ich:

Ruckfort
Mercedes
Landauer
Steigerwald

Liköre

in grossen und kleinen Flaschen sowie schönen Geschenkkrügen

Schokolade in versch. Fabrikaten in Tafeln zu 50 und 100 g

Cacao offen und in Paketen

Pralinen offen und **Bonbonieren** in allen Grössen.

Lebkuchen verschiedene Sorten, in Paketen und Schachteln sowie alle Arten **Lebensmittel** zu sehr billigen Preisen.

Fritz Haig Altensteig

Zum **Weihnachtsbedarf** empfehle ich für **Wirte und Wiederverkäufer** mein gut sortiertes Lager in

Zigarren u. Zigaretten.

Wilhelm Frey, Altensteig
Engros-Geschäft.

Altensteig.

Weihnachts-Geschenken

empfehle ich mein Lager in elektr. Schnellkocher, Aluminium $\frac{1}{2}$ — $1\frac{1}{2}$ l

„ Messing vernick. $\frac{1}{2}$ —2 Ltr.

„ Kochgefässe Aluminium 0,6—1,2 Ltr.

„ Kochtöpfen „ 2—6 Ltr.

„ Kochplatten, 180, 210 u. 240 mm Durchm.

„ Bratpfannen mit Stiel od. Griffen

„ Bügeleisen hochfein vernick. v. 2,5—4 kg

„ Tauchsieder vernickelt

„ Kochbänder von 100—200 mm Durchm.

„ Feuerzeuge „Faschü“

sowie alle in das Fach einschlagenden **Heiz- und Kochapparate**

unter Zusage erstklassiger Fabrikate und billigster Bedienung

ROBERT LUZ.

!! Erleichterte Zahlungsbedingungen !!

Als VERLOBTE grüssen

**ROSA KOCH
HANS WALTER**

Göttelfingen

Heuchlingen
OA. Heidenheim

Weihnachten 1923.

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflägel-Büchsenflinten.
Drillinge
Dirsch- und Scheibenschüssen
Revolver u. Mehrladepistolen
Geschütze
Luftgewehre u. Zimmarpatzen.
Allelei Munition.
Büchsen, Schussflinten, Jagdtiere, Gamaschen, Jagdrevolver, Wägen, Karren, Pferdegeschirre, Jagdrevolver, Feuerzeuge, etc.
Solide Arbeit!

Altensteig.

**Davoser-
schlitten**

**Kinder-
schlitten**

Schlittschuhe

empfeilt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen

Paul Beck.

Zwei tüchtige, zuverlässige

**Pferde-
knechte**

gesucht.

Johs. Pfeiffe
Hüttelfingen.

Kirchliche Nachrichten.

4. Advent 23. Dez. vorm. 10 Uhr Predigt über 1. Joh 1, 1—4: Ein Gläubiger. Lieb 143. 580.

Die Kirche ist geheizt. Nachm. $\frac{1}{2}$ Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Abends 5 Uhr Kinder-gottesdienst (Weihnachtsfeier).

25. Dezember Christfest mit Predigt vorm. 10 Uhr über Eph. 1, 3—8 u. anschli. f. Beicht u. Abendmahlfeier. Abends 5 Uhr Gesangs-gottesdienst mit Lichtüberr.

26. Dez. Stephanusfesttag mit Predigt vorm. 10 Uhr im grossen Saal des Gemeindeparkes.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 23. Dezember vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.

Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Predigt. Christfest, vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt, abends 5 Uhr Weihnachtsfest der Sonntagsschule.

2. Feiertag vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Predigt.

Altensteig.

frisch eingetroffen:

**Zitronen
Orangen
Tafel-Feigen
Walnüsse
Kastanien**

ungar. Speise-Zwiebeln
südf. Speise-Zwiebeln

bei **Chr. Burghard jr.**

Michelberg.

Ein $\frac{1}{2}$ jährig.



Rind

sowie einen jährigen

Farren

verkauft

Christ. Bäuerle.



Brot und Fleisch
werden billiger bei Anschaffung eines Webers Backofens, Backerapparate, Anton Weber, Ettlingen.

**Alle Farben, Lacke, Öle
Pinjel, Mattierungen,
Polituren, Beizen, Leim
Glaspapier u. s. w.**

kaufen Sie am besten im Spezialgeschäft bei

R. Ungerer, Nagold
Telefon Nr. 4.

Termin- Kalender

empfeilt die

W. Rieker'sche Buchh.

Für die

Weihnachtsnummer

unserer Zeitung bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig grössere noch heute Samstag aufzugeben.

Egenhausen, 21. Dezember 1923.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser Gatte, Vater, Opa- und Schwageroater

Joh. Georg Bolz

im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag Mittag $1\frac{1}{2}$ Uhr.

Als Weihnachts-Geschenke

Ia Goldmalaga

Rotwein

Kessler Sekt

ganze und halbe Flaschen

Deutsch. Weinbrand und

Liköre

zu billigsten Tagespreisen

Apoth. **Jos. Engleri**, Medizinal-
Apothek. gegenüber dem „Schönen Baum“
Altensteig.

Für

Weihnachten

empfehle ich

feine **Taschenmesser**

(Solinger und Handarbeit)

in reicher Auswahl, sowie

Bestecke, Löffel

Rasier-Messer, Rasier-Apparate

mit sämtlichen Zutaten

Küchen- u. Schlachtmesser

u. s. w.

Friedr. Roller, Messerschmied

Wohnung u. Geschäft Poststr. (Neubau)

Scheeren und Rasiermesser
werden jeden Tag geschliffen.

Das schönste und beste
Weihnachtsgeschenk

ist besonders für die Jugend

ein gutes Buch.

Eine sehr schöne Auswahl in Büchern finden Sie in der

W. Rieker'schen Buchhandlung

E. Laub, Altensteig.